



Stiftung Elim Emmental

MUTTERKIND-HAUS WASEN

MUTTERKIND-HAUS WIEDLISBACH

Inhalt

1.	Eine Oase für Mütter und Kinder in Not	2
2.	Trägerschaft & Leitung	3
2.1	Stiftung Elim Emmental	3
2.2	Leitung	3
3.	Leitbild der Stiftung Elim Emmental	3
4.	Betreuungsangebot	5
4.1	Zielgruppe	5
4.2	Aufenthaltsdauer	5
4.3	Überblick der Angebote an den zwei Standorten	6
5.	Ziele und Methodik	7
5.1	Entlastung der Mutter, sichern des Kindeswohl	7
5.2	Lebensqualität für Mutter und Kind	7
5.3	Förderung	8
5.4	Abklärungen	9
5.5	Bestmögliche Integration in die Gesellschaft	9
6.	Kinderbetreuung	9
7.	Arbeitsbereiche	10
8.	externe Arbeit / Ausbildungen	10
9.	Aufnahmeverfahren	11
10.	Finanzierung	11
11.	Zusammenarbeit	11
12.	Organigramm und Personal	12
13.	Adressen	13



1. EINE OASE FÜR MÜTTER UND KINDER IN NOT

Die Stiftung Elim bietet für Mütter und Kinder in Not ein vorübergehendes Zuhause an. Die Mütter erfahren Unterstützung in der Kinderbetreuung und Förderung ihrer Betreuungs-, Erziehungs- und Alltagskompetenzen.

Angeboten werden abgestufte Betreuungsangebote in verschiedenen Wohnformen: Die 24h-Betreuung ermöglicht eine intensive Begleitung der Mütter und bietet auch in Krisensituationen ein hohes Mass an Stabilität und Sicherheit für die Kinder. Das Betreute Wohnen kann als Zwischenschritt in die Selbständigkeit dienen oder ist für Mütter gedacht, die nicht auf eine 24h-Betreuung angewiesen sind. Es setzt mehr Eigenständigkeit voraus und bietet Unterstützung in einem realistischen Wohnumfeld. Ergänzt wird dieses Angebot durch eine flexible Nachbetreuung (Begleitetes Wohnen). Insgesamt ermöglicht die Angebotspalette der Stiftung Elim den Müttern einen schrittweisen Übergang in die Selbstständigkeit.

Die Mütter und Kinder werden durch ein interdisziplinäres Team entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen gefördert. In Absprache kann die Mutter von externen Therapie-, Weiterbildungs- oder Sportangeboten profitieren und ist in diesen Zeiten von der Kinderbetreuung entbunden.

Die fachliche Betreuung von Mutter und Kind wird durch ein engagiertes Team sichergestellt und nach Bedarf durch externe Fachkräfte ergänzt.

Der Name „Elim“ stammt aus dem Alten Testament der Bibel. Es war ein Ortsname einer besonders eindrücklichen Oase, welche das Volk Israel nach dem Auszug aus Ägypten auf der Wüstenwanderung aufgesucht hat (siehe 2. Mose Kapitel 15, Vers 27).

2. TRÄGERSCHAFT & LEITUNG

2.1 STIFTUNG ELIM EMMENTAL

Das Haus wird von der Stiftung „Elim Emmental“ mit Sitz in Sumiswald getragen und verantwortet. Die Stiftung ist im Handelsregister Emmental-Oberaargau mit Datum vom 26.04.2004 eingetragen.

Die Arbeit der Stiftung ist nicht subventioniert, nimmt aber Aufgaben von öffentlichem Interesse wahr und ist von der Steuer befreit.

Die Stiftung Elim Emmental ist der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern unterstellt. Es besteht eine Betriebsbewilligung über 30 stationäre Betreuungsplätze.

2.2 LEITUNG

Die Heimleitung und operative Verantwortung liegen bei Daniel Berger (Sozialpädagoge) und Andrea Berger (Lehrerin), Wasen.

Gemeinsam mit dem Betreuungsteam und in Zusammenarbeit mit externen Fachkräften stellen sie die Betreuungsangebote der Frauen und Kinder sicher.

3. LEITBILD DER STIFTUNG ELIM EMMENTAL

Für Mütter und schwangere Frauen, die in eine Notlage geraten, bietet die Stiftung Elim Emmental professionelle Unterstützung an. Ziel ist es, das Wohl des Kindes zu sichern, ohne dass Mutter und Kind getrennt werden müssen. Die Dienstleistungen werden bestmöglich an die individuellen Bedürfnisse und Ressourcen des Familiensystems angepasst. Das Konzept umfasst ambulante bis stationäre Angebote. Kernanliegen sind eine sichere Bindung zwischen Mutter und Kind, die Stärkung der Mutterkompetenzen und ein stabiles soziales System.

lebensbejahend & wertschätzend

Die Stiftung Elim Emmental setzt sich für die Würde von Menschen und gelingendes Leben ein. Wir orientieren uns am christlichen Menschenbild. Mütter und Kinder erfahren Wertschätzung unabhängig von ihrer Herkunft, Konfession und Biographie. Wir achten die Selbstbestimmung und Integrität der Bewohnerinnen als hohes Gut. Lebensqualität im Hier und Jetzt, eine positive Atmosphäre und Partizipation sind Grundwerte unserer Arbeit.



der Mutterkindbeziehung & dem Kindeswohl verpflichtet

Wir erachten jede Mutterkind-Beziehung als einzigartig und kostbar und gehen davon aus, dass jede Mutter für ihr Kind das Beste will. Wir bieten bedarfsorientierte Hilfestellungen im Sozialraum von Mutter und Kind an. Wenn nötig können Mutter und Kind im stationären Setting von einem sicheren Lebens- und Lernfeld profitieren. Die Mutter wird in ihrer Mutterrolle gestärkt, im Wahrnehmen der kindlichen Bedürfnisse und in der Erziehung des Kindes begleitet und ergänzt. Das Kind erhält Schutz und Förderung. In Allem orientieren wir uns am Prinzip der Subsidiarität. Ziel ist eine gemeinsame Zukunft von Mutter und Kind.

individuell begleitend & ressourcenorientiert

Die Dienstleistungen und Rahmenbedingungen passen wir der individuellen Situation von Mutter und Kind an. Für die Zielformulierungen sind der Wille der Mutter, die Bedürfnisse des Kindes und der behördliche Auftrag massgebend. Im Alltag helfen wir der Mutter, die bestmögliche Lösung für ihr Kind zu wählen. Die Beziehung zu den Klientinnen ist wertschätzend und respektvoll. Die Rolle der MitarbeiterInnen ist begleitender und stärkender Art. Wir fördern aktiv die Ressourcen der Frauen und unterstützen sie in der Gestaltung der Mutterkind-Beziehung. Wenn möglich wird der Kindsvater einbezogen. Die Kommunikation ist offen, mit fachlichen Einschätzungen wird sorgfältig und transparent umgegangen.

professionell & vernetzt

Die Stiftung Elim Emmental legt Wert auf professionelle, interdisziplinäre und teambasierte Betreuungsarbeit. Der Führungsstil ist kooperativ, Rollen und Schnittstellen sind geklärt. Aktives Mitdenken ist auf allen Hierarchiestufen erwünscht. Wir arbeiten mit qualifiziertem Personal, welches sich an aktuellem Fachwissen orientiert. Arbeitsprozesse orientieren sich am Klientel und sind effizient gestaltet. Sie werden im Rahmen der Qualitätsentwicklung laufend optimiert. Um das Familiensystem bestmöglich zu unterstützen, wird die Zusammenarbeit mit Behörden, Mandatsträgern und externen Fachstellen aktiv gepflegt.

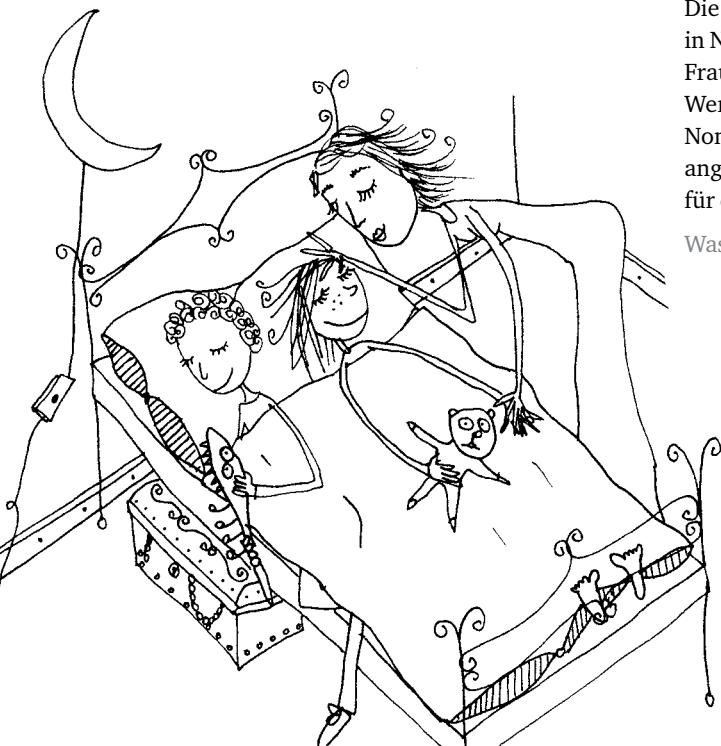
zukunftsorientiert & nachhaltig

Die Mutter soll befähigt werden, den Alltag mit ihrem Kind in Zukunft, ihren Möglichkeiten entsprechend, selbständig zu bewältigen. Die Bindung zwischen Mutter und Kind, gestärkte Mutterkompetenzen und das soziale System sind die Schlüsselbereiche einer nachhaltigen Veränderung. Die Zukunftsplanung ist offen für unterschiedliche Lebens- und Familienkonzepte und orientiert sich am Kindeswohl. Anschlusslösungen werden unter Einbezug der betroffenen Personen und Stellen geplant und wenn nötig mit weiterführenden familienergänzenden Hilfen ergänzt.

gemeinnützig & gesellschaftsrelevant

Die Stiftung Elim Emmental ist aus dem Anliegen entstanden, Müttern und Kindern in Not zu helfen. Es ist uns wichtig, dass die Gesellschaft für die Schwierigkeiten von Frauen in Not und ihren Kindern sensibilisiert wird und dass der gesellschaftliche Wert und das hohe Engagement der Mütter zunehmend Anerkennung findet. Als Nonprofit-Organisation sind wir auf einen breiten Freundes- und Unterstützerkreis angewiesen. Wir suchen aktiv die Vernetzung mit ähnlichen Institutionen und stehen für die Interessen unserer Zielgruppe ein.

Wasen, 20. September 2017, der Stiftungsrat





4. BETREUNGSANGEBOT

4.1 ZIELGRUPPE

Das Angebot der Stiftung Elim Emmental richtet sich an:

- » Schwangere Frauen
- » Mütter mit ihren Kindern (0 bis 13 Jahre)

4.1.1 Ausgangslage

- » Eine Frau ist aufgrund einer schwierigen Lebenssituation, psychischer Probleme oder einer Lernbehinderung in ihrer Selbständigkeit eingeschränkt oder belastet.
- » Die Frau ist aber grundsätzlich fähig, für sich selber zu sorgen und, mit Hilfe ambulanter Unterstützung, weitgehend selbständig zu leben.
- » Weil die Frau ein Kind erwartet oder bereits für ein Kind sorgt, geht es nicht mehr nur um sie alleine. So stellt sich bereits während der Schwangerschaft oder in den ersten Lebensmonaten des Kindes die Frage, ob sie ihrem Kind genügend Stabilität geben kann.
- » Die Mutter scheint mit der Betreuung ihres Kleinkindes überfordert zu sein, eine mögliche Gefährdung des Kindeswohls muss bei unveränderten Bedingungen über kurz oder lang erwartet werden.

- » Unterstützung aus dem privaten Umfeld ist zu wenig vorhanden oder das soziale Umfeld ist gar Teil der Problemstellung.
- » Auch ambulante Massnahmen reichen nicht aus, um die Mutter genügend zu unterstützen und das Wohl des Kindes sicherzustellen.
- » Die Mutter will aber für das Kind sorgen und besitzt Ressourcen und Fähigkeiten, die dem Kind zugutekommen.
- » Die Mutter ist sich der Situation bewusst und ist gewillt, für mehrere Monate professionelle Unterstützung in einem stationären Rahmen anzunehmen.
- » Von einer Fremdplatzierung des Kindes möchte man absehen.

4.1.2 Abgrenzungen

- » Die Stiftung „Elim Emmental“ ist nicht auf Frauen mit Suchtproblematiken ausgerichtet. Frauen im Methadonprogramm können aufgenommen werden, wenn ihre Situation als stabil beurteilt wird.
- » Die Stiftung „Elim Emmental“ ist keine therapeutische Institution im engeren Sinn. Frauen in akuten psychischen Notsituationen oder bei akuter Suizidgefahr können nicht

aufgenommen werden.

- » Die Stiftung „Elim Emmental“ ist kein Kinderheim. Kinder ohne das Beisein ihrer Mutter können nur vorübergehend (max. 3 Monate) alleine betreut werden* (zum Beispiel vor Eintritt oder nach Austritt der Mutter oder zum Überbrücken einer Krise).

*nur Standort Wasen

- » Die Stiftung „Elim Emmental“ nimmt keine minderjährigen Mütter auf (Ausnahmen sind in Absprache mit der einweisenden Stelle möglich, wenn die Mutter kurz vor der Volljährigkeit steht).
- » Bewohnerinnen, deren Situation freiheitsbeschränkende Massnahmen erfordern, werden nicht aufgenommen. Die Stiftung Elim Emmental wendet keine freiheitsbeschränkenden Massnahmen an.

4.2 AUFENTHALTSDAUER

Der Aufenthalt von Mutter und Kind dauert in der 24h Betreuung zwischen drei und 18 Monate. Im betreuten Wohnen und dem begleiteten Wohnen sind auch längere Platzierungen möglich.

4.3 ÜBERBLICK DER ANGEBOTE AN DEN ZWEI STANDORTEN

Das Mutterkind-Haus Elim bietet ein dreifaches Angebot, welches flexibel auf die individuellen Bedürfnisse von Mutter und Kind angepasst werden kann.

Die Stiftung Elim bietet ein abgestuftes Angebot von ambulant bis Stationär an zwei Standorten.

Mutterkind-Haus Wasen

Plätze: 8 Mütter und 11 Kinder

Sozialpädagogische Familienbegleitung

Mutterkind-Haus Wiedlisbach

Plätze: 4 Mütter und 7 Kinder

24 h Betreuung

Betreutes Wohnen

ambulant

Betreutes Wohnen

Drei Angebote, die den unterschiedlichen Bedürfnissen entsprechen.

- ▶ Angebot für 5 Mütter mit ihren Kindern
- ▶ 1 bis 2 möblierte Zimmer pro Mutter in einer vierer-WG und 1 möblierte Dreizimmerwohnung im Mutterkind-Haus
- ▶ Bad, Dusche und Gemeinschaftsräume in gemeinsamer Nutzung mit den Mitbewohnerinnen
- ▶ Aufenthaltsdauer: 3 bis 24 Monate

- ▶ Angebot für 3 Mütter mit ihren Kindern
- ▶ 3 möblierte Wohnungen im Dorf
- ▶ Aufenthaltsdauer: bis 5 Jahre

- ▶ Sozialpädagogische Familienbegleitung
- ▶ Angebot der Nachbetreuung
- ▶ Wohnen in eigener Wohnung mit eigenem Mobiliar
- ▶ Wohnort: In guter Erreichbarkeit von Wasen, bzw. Wiedlisbach

- ▶ Angebot für 4 Mütter mit ihren Kindern
- ▶ eine möblierte Wohneinheit mit 2 - 3 Zimmern und einer eigenen Küche pro Familie
- ▶ Aufenthaltsdauer: bis 5 Jahre

Notwendige Entlastung nach Mass für die Mutter und den Kinderschutz.

- ▶ professionelle Betreuung an 7 Tagen pro Woche für Mutter und Kind in familiärem Rahmen
- ▶ Nachtpikett im Haus von 20 Uhr bis 8 Uhr
- ▶ eine 24h-Betreuung wird an 365 Tagen gewährleistet
- ▶ Kinderbetreuung an vier Vormittagen
- ▶ die Mutter kann zu 100% entlastet werden
- ▶ den Müttern wird soviel Eigenverantwortung gegeben, wie es für das Kind und für die Mutter sinnvoll und förderlich ist

- ▶ professionelle Betreuung für Mutter und Kind
- ▶ Betreuungsbesuche in der Wohnung
- ▶ telefonische Erreichbarkeit an 365 Tagen
- ▶ Kinderbetreuung an vier Vormittagen
- ▶ weitere Entlastung nach Absprache punktuell möglich

- ▶ punktuelle Betreuung für Mutter und Kind
- ▶ wöchentliche Betreuungsbesuche in der Wohnung
- ▶ Kinderbetreuung im Mutterkind-Haus nach individueller Vereinbarung

- ▶ professionelle Betreuung für Mutter und Kind von Mo-Fr 8 bis 17 Uhr, Di und Do bis 21 Uhr
- ▶ Telefonpikett in der Nacht und am Wochenende
- ▶ Kinderbetreuung am Vormittag
- ▶ weitere Entlastung nach Absprache punktuell möglich

Tagestruktur und Gemeinschaft um Halt und Orientierung im Alltag zu ermöglichen.

- ▶ drei gemeinsame Mahlzeiten pro Tag
- ▶ Ämtli gemäss Planung
- ▶ Arbeit an vier Vormittagen im Haus
- ▶ Mutterkind-Zeit am Nachmittag
- ▶ kreative Tätigkeiten oder sportliche Aktivitäten an einzelnen Nachmittagen oder am Wochenende
- ▶ Alle 14 Tage ein Gruppennachmittag zu Entwicklungs-, Kindespflege-, Erziehungs- und Frauenthemen
- ▶ ein Coachinggespräch pro Woche mit der Bezugsperson
- ▶ ein Gruppengespräch pro Woche

- ▶ selbständiges Morgen- und Nachessen
- ▶ Mittagessen mit Betreuung in der Wohngemeinschaft nach individuellem Plan
- ▶ Ämtli gemäss Planung
- ▶ externe Arbeit oder Ausbildung möglich
- ▶ Gruppennachmittag alle 14 Tage zu Entwicklungs-, Kindespflege-, Erziehungs- und Frauenthemen
- ▶ 1 -2 Gruppenaktivitäten pro Monat

- ▶ monatlich 1-4 Coachinggespräche
- ▶ monatlich 1-8 Besuche in der Wohnung
- ▶ Anschluss in der Wohngemeinschaft möglich
- ▶ externe Arbeit oder Ausbildung möglich

- ▶ zwei gemeinsame Mahlzeiten pro Woche
- ▶ eine Mahlzeit mit der Bezugsperson in der Wohnung pro Woche
- ▶ Ämtli gemäss Planung
- ▶ externe Arbeit oder Ausbildung möglich
- ▶ ein Themenabend pro Monat zu Entwicklungs-, Kindespflege-, Erziehungs- und Frauenthemen
- ▶ eine Gruppenaktivität pro Woche

Förderung von Mutter und Kind entsprechend individueller Zielsetzungen.

- ▶ intensive Förderung im Haus (1-2 Coachinggespräche pro Woche, 1:1 - Anleitung im Alltag)
- ▶ Ein MuKi-Morgen pro Woche in der Gruppe
- ▶ externe Förderung nach Bedarf

- ▶ punktuelle Förderung (1 Coachinggespräch pro Woche, Anleitung im Alltag)
- ▶ Ein MuKi-Morgen pro Woche
- ▶ externe Förderung nach Bedarf

- ▶ punktuelle Förderung durch Coachinggespräche und Besuche
- ▶ externe Förderung nach Bedarf

- ▶ punktuelle Förderung im Haus (1 Coachinggespräch pro Woche, Anleitung im Alltag)
- ▶ externe Förderung nach Bedarf

Die Förderung richtet sich nach den individuellen Zielen der Mütter. Themenbereiche sind:

- ▶ Schwangerschaftsbetreuung
- ▶ Förderung des Beziehungsaufbaus zum Kind
- ▶ Beratung in Erziehungsfragen
- ▶ Geburtsvorbereitung
- ▶ Schulung in Pflege und Ernährung des Kindes
- ▶ Umgang mit Finanzen
- ▶ Haushaltsorganisation
- ▶ Freizeitgestaltung

Eine sinnvolle Vernetzung mit involvierten Personen und Stellen.

Es wird eine möglichst sinnvolle aktive Vernetzung mit externen Stellen gepflegt:

- ▶ Kindsvater
- ▶ Sozialamt
- ▶ Therapeuten
- ▶ Hebammen
- ▶ weitere
- ▶ familiäres System
- ▶ KESB
- ▶ Ärzte
- ▶ Mütterberatung

Zukunftsplanung und schrittweise Ablösung.

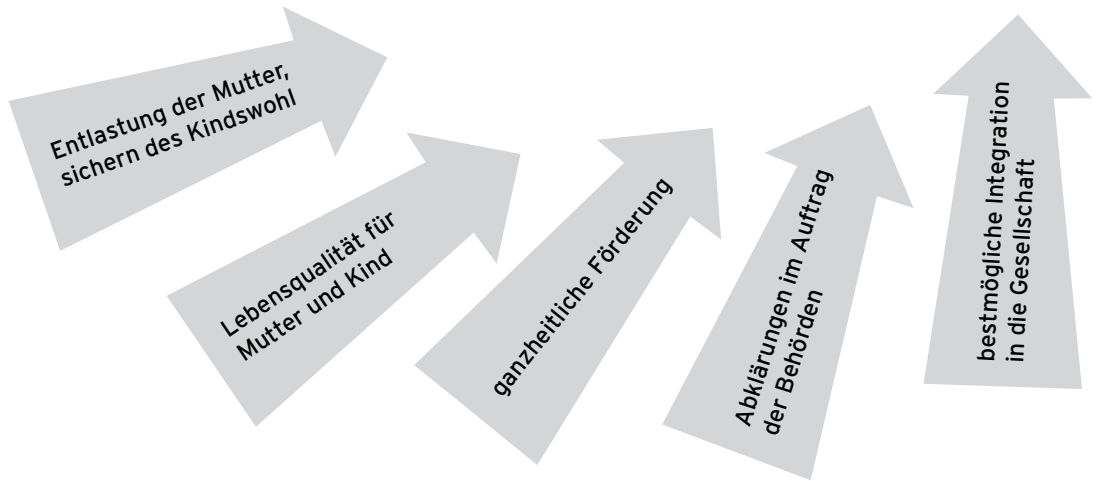
- ▶ beruflicher (Wieder-)Einstieg vorbereiten und evtl. begleiten
- ▶ Planen einer Nachfolgelösung und eine abgestufte Begleitung in die Selbstständigkeit

▶ Im Auftrag der Behörden kann eine Abklärung betreffend der Erziehungsressourcen der Mutter gemacht werden.

5. ZIELE UND METHODIK

Die Stiftung Elim Emmental bietet betreute Wohnformen an, in welchen schwangere Frauen und Mütter mit ihren Kindern einen Lebensraum und professionelle Betreuung finden. Tagesstruktur und Betreuung stellen das Wohl des Kindes sicher, bieten einen stabilen Rahmen und individuelle Förderung für Mütter und Kinder. Kernanliegen sind eine sichere Bindung zwischen Mutter und Kind, die Stärkung der Mutterkompetenzen und ein stabiles soziales System. Ziel ist die bestmögliche Wiedereingliederung von Mutter und Kind in die Gesellschaft.

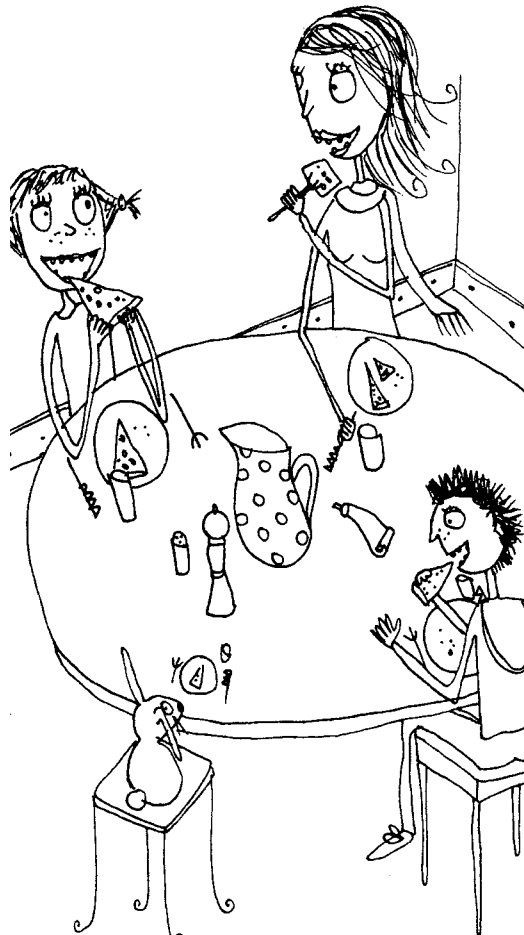
Folgende fünf Zielsetzungen können mit einem Aufenthalt im Elim erreicht werden:



5.1 ENTLASTUNG DER MUTTER, SICHERN DES KINDSWOHL

Betreuung und Tagesstruktur bilden das tragende Fundament, auf dem die individuelle Entlastung für die Mutter erarbeitet wird.

geschützter Lebens- und Wohnraum für Mutter und Kind	Verpflegung und Infrastruktur für Mutter und Kind	Betreuung für das Kind abhängig vom Entlastungsbedarf der Mutter
Tagesstruktur		
24 h Betreuung / betreutes Wohnen		



5.2 LEBENSQUALITÄT FÜR MUTTER UND KIND

Das Leben findet nicht nur in der Zukunft statt, sondern will in der Gegenwart gelebt werden. Es ist mit ein Ziel, dass Mutter und Kind im Elim ein Zuhause erfahren können, welches ihnen ein möglichst hohes Mass an Lebensqualität im Hier und Jetzt ermöglicht.

- » familiäres Klima in einer kleinen, „heimeligen“ Institution
- » kinderfreundliche Infrastruktur und Einrichtungen
- » grosses Spielzimmer zur freien Nutzung
- » ruhige, sonnige Lage in ländlicher Umgebung
- » Nähe zum öffentlichen Verkehr
- » gesunde, saisongerechte Ernährung mit Lebensmittel aus der Region
- » Mitgestaltungsmöglichkeiten bei Menüplanung und Gruppenaktivitäten
- » lebensfreundlicher Standard an Hygiene und Ordnung
- » punktuelles Angebot an kreativen oder sportlichen Tätigkeiten
- » Computerarbeitsplatz mit Internetanschluß zum Gebrauch in der Freizeit

- » Aufenthaltsraum mit Fernseher, DVD-Player und kleiner Bibliothek
- » Wertschätzung, Offenheit und das gemeinsame Suchen nach Lösungen als verbindende Werte in der Betreuung

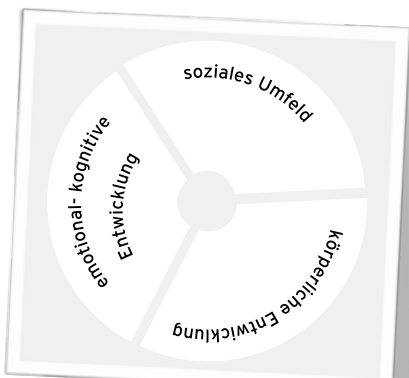
5.3 FÖRDERUNG

Die Förderung im Elim verpflichtet sich der Nachhaltigkeit: Erst der Lernprozess und die Entwicklung bringen Mutter und Kind einen Vorteil für ihre Zukunft. Das Anliegen der Förderung entspringt der Annahme, dass jede Mutter für ihr Kind sorgen will und Ressourcen besitzt, welche gefördert werden können.

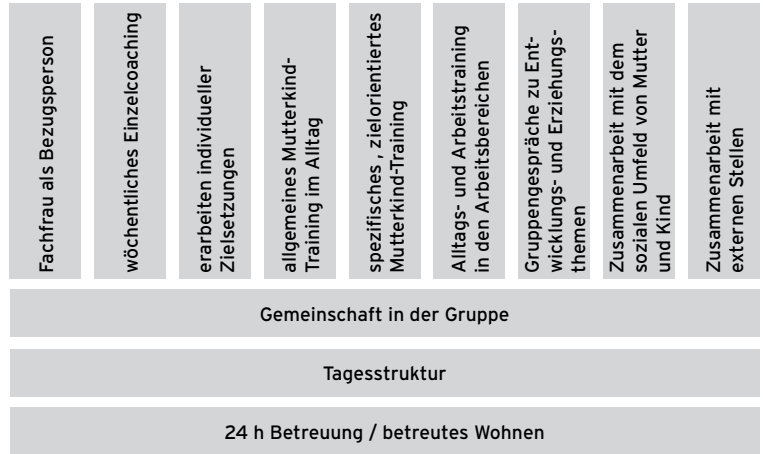
Nachfolgend ist von der Förderung der Mutter und der Förderung des Kindes die Rede. Beide Anliegen sind uns wichtig. Das zentrale Anliegen ist für uns aber die Mutterkind-Beziehung. Wir sehen in dieser einmaligen Beziehung einen wichtigen Schlüssel für die Zukunft von Mutter und Kind. Aus diesem Grund wird bei uns die Mutter so weit wie möglich in die Förderung ihres Kindes einbezogen. Wir halten den Respekt und die Achtung vor der einzigartigen Rolle der



Förderbereiche der Mutter



Förderbereiche des Kindes



Mutter hoch und gestehen ihr die grösst mögliche Selbstbestimmung im Umgang mit ihrem Kind zu. Eingeschränkt wird diese Selbstbestimmung durch institutionelle Rahmenbedingungen (Hausordnung) und wenn wir die Interessen des Kindes gefährdet sehen.

Die meisten Gefässe, die zur Förderung des Kindes oder der Mutter aufgelistet werden, dienen in diesem Sinn auch der Stärkung der Mutterkind-Beziehung.

5.3.1 Förderung der Mutter

Die ganzheitliche Förderung haben wir in sechs Förderbereiche gegliedert (siehe Grafik links). Die Bereiche haben alle miteinander zu tun und bauen aufeinander auf. Im Fokus stehen die Förderung der Mutter- und Alltagskompetenzen. Das Ziel ist die grösst mögliche Selbständigkeit der Mutter.

Die Förderung baut auf dem Fundament der 24h Betreuung, der Tagesstruktur und der Gemeinschaft in der Gruppe auf. Auf diesem Fundament wird die individuelle Förderung für jede Mutter nach ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten angepasst (siehe Grafik oben).

In der Förderplanung werden die Ziele der Mutter, der Auftrag der Einweisenden Stelle, die Bedürfnisse des Kindes, die Beobachtungen aus dem Betreuungsalltag und das soziale System berücksichtigt.

Bei Frauen mit psychischen Einschränkungen wird der Besuch einer ambulanten Gesprächstherapie dringend

empfohlen. War eine Frau aufgrund ihrer Problematik in der Vergangenheit hospitalisiert oder sie befindet sich deswegen in medikamentöser Behandlung, so wird eine ambulante psychiatrische Begleitung vorausgesetzt.

5.3.2 Förderung des Kindes

Das Kind wird gemäss seiner Entwicklungsstufe in Einbezug seiner Mutter im alltäglichen Umgang gefördert.

Intern setzt sich die Förderung wie folgt zusammen:

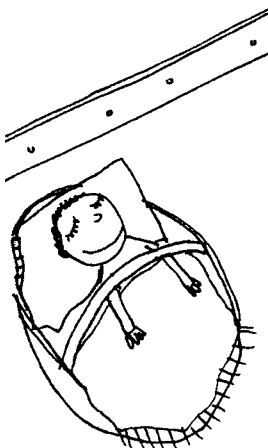
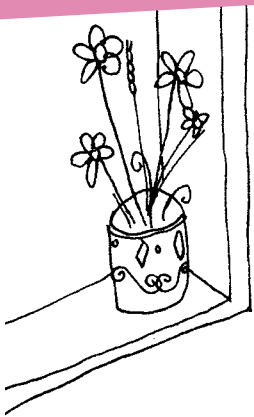
- » Die Bezugsperson unterstützt die Mutter in der Planung und Umsetzung der Förderung ihres Kindes. Es ist uns ein Anliegen, dass die Förderung möglichst natürlich im alltäglichen Geschehen passiert. Mit spezifischen Zielsetzungen und dem setzen von Schwerpunkten, wird die Förderung individuell auf das Kind abgestimmt.
- » Die Umsetzung wird gemäss den Vorgaben der Bezugsperson durch die diensthabenden Betreuerinnen im Alltag begleitet.
- » In der Kinderbetreuung wird das Kind ab 5 bis 6 Monaten durch geführte und freie Aktivitäten in der Gruppe gefördert.
- » Täglich ist ein kurzer Austausch mit der Kinderbetreuung bei der Übergabe möglich.
- » Ausführlich hat die Mutter alle 2 bis 3 Monate im Rahmen eines Elterngesprächs einen Austausch mit der

Entwicklungspsychologische Beratung (EPB)

Liebe Eltern

Mit der Geburt Ihres Kindes erleben Sie intensive Gefühle, Hoffnungen, Ängste und Zweifel. Es ist nicht immer einfach, die Signale von Säuglingen und Kleinkindern zu verstehen. Einige Säuglinge schreien in den ersten Lebensmonaten übermässig viel, ohne dass die Eltern die Gründe dafür kennen. Andere wiederum wollen nicht schlafen, nicht essen, manche Kleinkinder trotzen, toben und wollen sich nicht trennen. Wenn das Verhalten Ihres Kindes Sie besorgt, wenn Sie sich zunehmend verunsichert, erschöpft und hilflos fühlen, Sie sich die Fragen stellen "Was ist los mit meinem Kind?", „Mache ich etwas falsch?“ und lernen möchten, die Signale ihres Kindes besser zu verstehen, kann die Entwicklungspsychologische Beratung Ihnen und Ihrem Kind helfen. Ziel ist es, die Beziehung zu Ihrem Kind sowie den Aufbau einer sicheren Bindung zu fördern und ihnen Spass und Freude an ihrem Kind zu vermitteln.

www.entwicklungspsychologische-beratung.de



Kinderbetreuung.

- » Die Entwicklungspsychologische Beratung (siehe Kasten links) bietet den Müttern gezielte Unterstützung im Wahrnehmen ihres Kindes und dessen Bedürfnissen und Kompetenzen.

Das interne Angebot wird durch die Zusammenarbeit mit externen Stellen ergänzt:

- » Monatlich findet ein Besuch der Mütterberatung im Haus statt.
- » Die üblichen Kontrollen beim Kinderarzt werden vorgenommen und bei Bedarf auch begleitet.
- » Im Kindergarten- und Schulalter wird die Integration des Kindes in der Volksschule begleitet. Bei Bedarf wird die Mutter im Austausch mit der Schule unterstützt.
- » Wenn nötig wird die Zusammenarbeit mit weiteren Fachpersonen eingeleitet und begleitet (Physiotherapie, Logopädie, Frühherziehung, Erziehungsberatung, etc.).

Ziel ist es, die natürliche und gesunde Entwicklung des Kindes zu fördern unter grösstmöglichem Einbezug der Mutter und dem Einbezug weiterer privaten Ressourcen des Kindes.

5.3.3 Familiensystem

Mutter und Kind sind in ein komplexes Familiensystem eingebettet. Ein stabiles Umfeld ist für die Zukunft von zentraler Bedeutung und verdient während dem Aufenthalt besondere Aufmerksamkeit.

Insbesondere der Vater nimmt für das Kind eine wichtige Rolle ein. Aus diesem Grund wird die Zusammenarbeit mit dem Kindsvater gesucht. Die konkrete Ausgestaltung wird gemeinsam mit der Mutter und allenfalls mit der Beiständin des Kindes festgelegt.

Der Einbezug weiterer Bezugspersonen (Grosseltern, Paten, etc.) ist möglich und wird im Interesse des Kindes unterstützt.

5.4 ABKLÄRUNGEN

Standardmässig werden bei einem Aufenthalt im Elim zwei Kompetenzberichte pro Jahr zu Händen der Einweiser erstellt. Diese werden mit der Mutter vorgängig besprochen und ihr damit die Möglichkeit gegeben, diesem Bericht eine schriftliche Stellungnahme anzufügen.

Im Auftrag der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) können während des Aufenthaltes im Mutterkind-Haus Elim auch

weitere Abklärungen über die Erziehungsressourcen der Mutter gemacht werden. Der Auftrag dazu muss die Behörde geben und das Einverständnis der Mutter einholen. Die Abklärung wird in der Zusammenarbeit mit externen Stellen (Ärzte, Erziehungsberatung) durchgeführt. Die Kosten werden der Auftraggeberin separat von den externen Stellen verrechnet.

Bei Müttern mit IV-Rente wird die Pflegebedürftigkeit mit dem Einstufungssystem ROES erfasst.

5.5 BESTMÖGLICHE INTEGRATION IN DIE GESELLSCHAFT

Der Aufenthalt im Mutterkind-Haus (24h Betreuung) ist zeitlich limitiert und keine Langzeitlösung. Die Mutter erhält Unterstützung im Planen und Vorbereiten einer geeigneten Nachfolgelösung. Einweisende Stellen werden grundsätzlich, das soziale Umfeld von Mutter und Kind so viel als sinnvoll, in diesen Prozess integriert.

Massgebend für die Nachfolgelösung sind:

1. das Kindesinteresse
2. die Pläne und Ziele der Mutter
3. die praktische Umsetzbarkeit (Finanzierung, Verfügbarkeit)

Sinnvollerweise wird der Prozess in die Selbstständigkeit mit den internen Angeboten unterstützt (24 h Betreuung -> Betreutes Wohnen -> Begleitetes Wohnen). Auf diese Weise kann eine Mutter schrittweise und ohne Institutionswechsel in die Selbstständigkeit geführt werden. Der Vorteil gegenüber einem Institutionswechsel ist, dass auf Betreuungsseite die Beziehungskonstanz gewährleistet werden kann.

6. KINDERBETREUUNG

Hausintern wird für die Kinder ab ca. 6 Monaten eine Kinderbetreuung in der Kindergruppe angeboten. Folgende Zeiten werden abgedeckt:

- » Mo, Di, Do & Fr von 8.30 bis 11.50 Uhr
- » Dienstag von 14.00 bis 15.50 Uhr

Die Kinderbetreuung dient folgenden Zielen und Anliegen:

Realitätsbezug

Oftmals ist es die zukünftige Realität für alleinerziehende Mütter, ihr Kind unter der Woche regelmässig für ein paar Stunden in die Obhut von Drittpersonen zu geben (KITA, Tagesmutter). Dies ermöglicht ihnen, einer



Arbeit oder Ausbildung nachkommen zu können und Zeiten für sich zu haben. Im Mutterkind-Haus wird diese Realität eingeübt. Die Mutter lernt dabei wie sie die Übergänge für das Kind gestalten kann, was sie für ihr Kind alles mitgeben muss und welche Informationen die Betreuerinnen von ihr brauchen. Das Kind erfährt einen Tagesrhythmus, lernt sich für ein paar Stunden von seiner Mutter zu trennen, mit anderen Kindern zu spielen und sich unter Gleichaltrigen zu behaupten.

Entlastung

Die Kinderbetreuung bietet den Müttern unter der Woche eine regelmässige Entlastung und den Raum, um interne und externe Verpflichtungen wahrnehmen zu können. Je nach Situation und Bedürfnis können die Entlastungszeiten individuell angepasst werden.

Beobachtung & Förderung der Kinder

Die Beobachtung ist die Grundlage zur Förderung. Die Beobachtungen aus der Kinderbetreuung werden regelmässig mit den Müttern besprochen. Die Förderung der Kinder passiert durch das anregende Umfeld in der Kindergruppe natürlicherweise und spezifisch durch die individuelle Förderung, welche an den Elterngesprächen mit der Mutter besprochen und geplant wird. Als Hilfsmittel dient uns das Vademe-cum von Ines Schlienger (siehe Kasten links).

Mutterkompetenzen

Im Alltag der Kinderbetreuung sind Gefässe vorhanden, die explizit dazu dienen, die Mutterkompetenzen zu stärken (z.B. Morgenkreisli). Einmal wöchentlich findet ein Mu-Ki-Morgen statt, an welchem in der Gruppe Aktivitäten mit den Kindern unter-nommen werden. Ebenso findet die Förderplanung der Kinder und die externe Ver-netzung in enger Zusammenarbeit mit der Mutter statt. Ziel ist die nachhaltige Stär-kung der Mutterrolle.

Vernetzung

Mutter und Kind sind eingebettet in ein Familiensystem und oftmals von verschie- denen helfenden Stellen umgeben. Die Kinderbetreuung sieht über das Individuum hinaus und nimmt eine aktive Rolle in der internen und externen Vernetzung ein.

VADEMECUM

für die Entwicklung des Säuglings und Kleinkindes

Ein entwicklungsdiagnostisches Verfahren von Ines Schlienger, Zürich 1988

Das VADEMECUM ist ein Beobachtungsverfahren zur Entwicklungsbegleitung und -diagnostik bei Kleinkindern im Alter von 3 bis 30 Monaten. Die Angaben zur kindlichen Entwicklung werden von den nächsten Bezugspersonen des Kindes erhoben. Die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse werden anschliessend von einer Fachperson in enger Zusammenarbeit mit den Bezugspersonen geleistet.

Der Anwendungsbereiche sind

- » Frühförderung
- » kinderärztliche Praxis (Vorsorgeuntersuchungen)
- » Erziehungsberatung
- » Mütterberatung
- » Physio- und Ergotherapie
- » und weitere

Das VADEMECUM ist für Eltern und Fachpersonen relativ einfach zu handhaben. Damit können

- » Entwicklungsverzögerungen erkannt,
- » Entwicklungsschwerpunkte festgestellt,
- » Hypothesen bezüglich weiterer Massnahmen gebildet sowie, als didaktisches Mittel,
- » Mütter über die in unserem Kulturkreis zu erwartenden Entwicklungsschritte informiert werden.

Das Ziel dieses Verfahrens ist es, die Handlungs- und Verhaltensweisen eines Kindes in einer ihm vertrauten Umgebung festzuhalten; also zu Hause oder in der Kinderkrippe. Bedingt durch diese ökopyschologische und alltagsorientierte Ausrichtung des Verfahrens wird auf standardisierte Testgegenstände verzichtet.

www.ines-schlienger.ch

7. ARBEITSBEREICHE

Die Arbeit in den verschiedenen Bereichen dient als stützende Tagesstruktur und zur Förderung der Alltagskompetenzen. Das zeitliche Mass so wie auch die Ziele werden individuell, je nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Frau, festgelegt und laufend angepasst.

Unter den Arbeitsbereichen verstehen wir in erster Linie die allgemeinen Arbeiten, die im und um das Haus anfallen: waschen, putzen, kochen und Gartenarbeiten. Daneben werden punktuell auch kreative Tätigkeiten oder sportliche Aktivitäten durchgeführt. Die Arbeitszeiten sind von 9.00 bis 11.45 Uhr.

Die Arbeitsbereiche sind zurzeit:

- » Küche
- » Wäsche
- » Tägliche Arbeiten (Reinigung von WC & Bad)
- » Wochenplan (Hausarbeiten gemäss Turnus)
- » Teigwarenproduktion (nur Standort Wasen)

8. EXTERNE ARBEIT / AUSBILDUNGEN

Die Aufnahme einer externen Arbeit oder Ausbildung kann als Aufenthaltsziel definiert werden. Die Umsetzung wird mit der Bezugsperson geplant und findet im Rahmen des betreuten Wohnens statt. Die Kinderbetreuung wird durch die Stiftung Elim Emmental sichergestellt.

Ebenso können in der Zeit des Aufenthaltes in Zusammenarbeit mit externen Stellen berufliche Abklärungen getätigt werden. Durch den Besuch von Kursen oder Weiterbildungsangeboten ist es möglich, Schulbildung nachzuholen.

9. AUFNAHMEVERFAHREN

- » telefonischer Erstkontakt
- » Besuch und Vorstellungsgespräch vor Ort
- » Kostengutsprache durch die zuständige Behörde
- » Unterzeichnung des Aufenthaltsvertrages
- » Nach Bedarf zusätzliche Verträge zur Einhaltung von medizinischen oder therapeutischen Verpflichtungen (z.B. Methadonprogramm)
- » Eintritt auf den nächst möglichen Termin

In Ausnahmefällen sind auch Notfalleintritte möglich.

10. FINANZIERUNG

Das Mutterkindhaus Elim Emmental wird über die Tagesansätze für Mutter und Kind und über Spenden finanziert. Die Kosten, die in Form von Taggeldern für die öffentliche Hand anfallen, sind lastenausgleichsberechtigt.

Die Stiftung Elim Emmental ist seit dem 1. Juli 2017 der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) unterstellt.

11. ZUSAMMENARBEIT

Heimärzte

Herr Dr. med.
Claudius A. Uehlinger
Dorfstrasse 23
3457 Wasen i.E.
Tel.: 034 437 80 80

Herr Dr. med.
Peter U. Fuchs
Brühlstrasse 10
4536 Attiswil
Tel.: 032 637 26 26

Kinderärztinnen

Praxis für Kinder
und Jugendliche
Frau Dr. med.
Sandra Wallmann
Frau Dr. med.
Corinne Wyder
Kornhausgasse 8
3400 Burgdorf
Tel.: 034 422 22 53

Mütterberatung

Mütter-Väterberatung
Amt Trachselwald
Frau Heidi Kächele
Ober Gruben 57
3457 Wasen i.E.
Tel.: 034 431 12 21

Mütter-Väterberatung
Stützpunkt Herzogen-
buchsee
Frau Christa Eggimann
Kirchgasse 3
3360 Herzogenbuchsee
Tel.: 062 961 17 10

Erziehungsberatung

Erziehungsberatung
Burgdorf
Pestalozzistrasse 19
3400 Burgdorf
Tel.: 034 422 65 25

Erziehungsberatung
Langenthal
Jurastrasse 46
4900 Langenthal
Tel.: 062 919 00 50

Weitere

Im individuellen Fall
wird mit folgenden Stel-
len eine Zusammenarbeit
nach Bedarf gepflegt:

- » Kindes- und Erwachse-
nenschutzbehörde
- » Sozialdienste
- » Hebammen
- » Fachärzte
- » Früherziehung
- » Therapeuten
- » Schule



12. ORGANIGRAMM UND PERSONAL

STIFTUNGSRAT

MARKUS MOSIMANN, Sumiswald (Präsident)
Leiter Videoconferencing bei Kilchenmann AG, NDS
Unternehmensführung

BARBARA LOOSLI, Eriswil (Vizepräsidentin)
Hebamme und Familienfrau

CHRISTA STUCKI, Sumiswald (Sekretärin)
Diploma of Advanced Studies (DAS) FH in HR Management

MARKUS TSCHUMI, Gümligen (Kassier)
Leiter Projekte Finanzen & Controlling, Ingenieur FH, EMBA

URSULA LIMBACH, Langnau
Familienfrau

NATHALIE FÜLBECK, Schliern
lic. phil., dipl. Soziale Arbeit und Familienfrau

PETER WENGER, Burgdorf
Ingenieur, Büro für Haus- und Energietechnik

PRÄSIDENT: Markus Mosimann
VIZEPRÄSIDENTIN: Barbara Loosli

OPERATIVE LEITUNG

DANIEL BERGER
Sozialpädagoge HFS

ANDREA BERGER
Lehrerin

INSTITUTIONSLEITUNG: Daniel Berger
CO-LEITERIN: Andrea Berger

FACHLEITUNG WASEN
Karin Schlup

WASEN

KARIN SCHLUP, Fachleiterin Wasen (Sozialpädagogin HFS)
RAHEL KUNZ (Sozialpädagogin HFS)
STEFANIE KAMMERMANN (Sozialpädagogin HFS)
KIRA FREI (Sozialpädagogin)
BETTINA LÄDERACH BLASER (Sozialpädagogin HFS)
INGRID GRÜNENWALD (Sozialarbeiterin FH)
NATHANIA JÖRG (Sozialpädagogin i. A.)
AGNES METZKER (Sozialpädagogin i. A.)
ANGELA RÖTHLISBERGER, Leitung Kindergruppe (FaBe K)
DANICA MERIAN (Fachfrau Betreuung Kinder)
MURIEL MÜLLER (Lernende Fachfrau Betreuung Kinder)
DORA MEER, Leitung Hauswirtschaft (Eidg. dipl. Bäuerin, dipl. Hauspfl.)
TILL BLEULER, Hauswartung und Agogik (Landwirt, Zimmermann)
RUTH REIST, Aushilfe Betreuung
ANDREA HEINIGER, Aushilfe Betreuung (Kindergärtnerin)
NICOLE WIDMER, Aushilfe Betreuung (Kleinkinderzieherin)
CLAUDIA METTLER, Aushilfe Betreuung
SABINA TANNER, Aushilfe Betreuung
REBECCA ERISMANN Aushilfe Betreuung (Sozialpädagogin i. A.)
ROVANA LÜTHI-TANNER, Sekretariat

STANDORTLEITUNG WIEDLISBACH
Michael Dornbierer

WIEDLISBACH

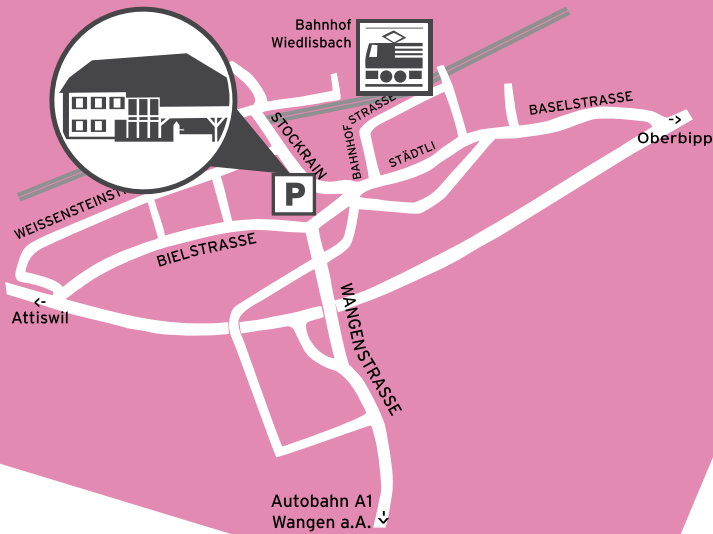
MICHAEL DORNBIERER, Standortleiter (Sozialpädagoge HFS)
KATRIN PLÜSS (Klinische Heil- und Sozialpädagogin)
RAHEL STEINER (Fachfrau Betreuung Kinder)
CÉCILE GUGGISBERG (FaBe K, Sozialpädagogin HFS)
HEIDI MOSER DORNBIERER (FaBe K, Sozialpädagogin HFS)
SANDRA GUTKNECHT (Sozialpädagogin i. A.)

FAMILIENBEGLEITUNG

MIRJAM HOWALD (Sozialpädagogin HFS)
SIBYLLE DONNET-DESCARTES, Spf (Sozialpädagogin HFS)



Wiedlisbach



13. ADRESSEN

Stiftung Elim Emmental

Mutterkind-Haus Wasen

Lempigenstrasse 19

3457 Wasen i.E.

T 034 437 05 14

F 034 437 05 18

Mutterkind-Haus Wiedlisbach

Stockrain 7

4537 Wiedlisbach

T 032 636 09 54

F 032 636 09 55

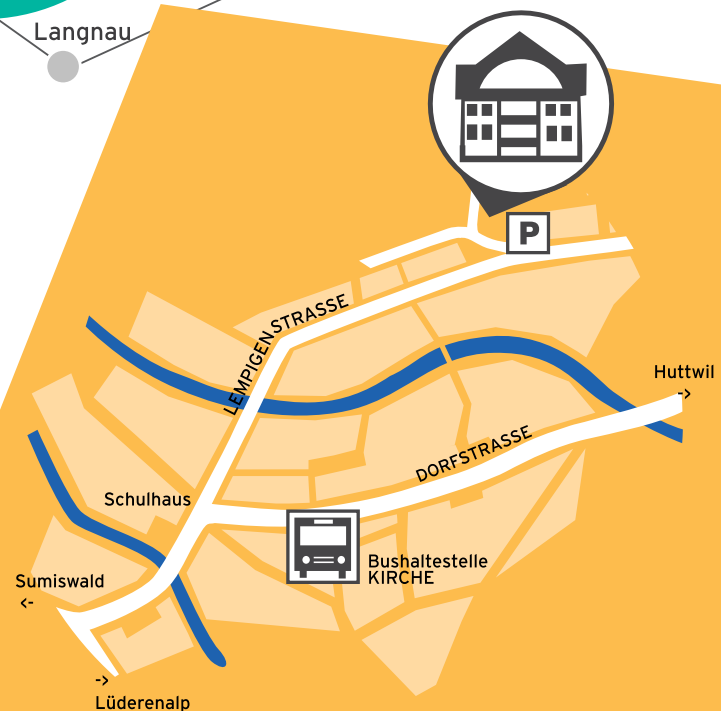
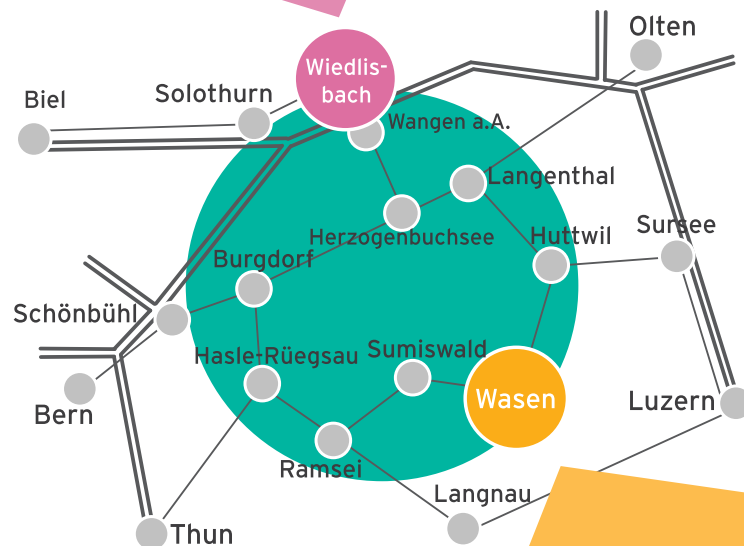
Infos & Anfragen:

T 034 437 05 14

F 034 437 05 18

info@elimemmental.ch

www.elimemmental.ch



Wasen i.E.